

Gebete, Geschichten, Anregungen für Kinder verschiedener Altersgruppen

26. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B 26.09.2021

Schriftstellen: Num 11,25-29/Jak 5,1-6/ Mk 9,38-43.45.47-48

Schriftlesung: Nach Mk 9,38-43.45.47-48

Einmal sagte Johannes zu Jesus: »Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb; und wir versuchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt und nicht zu uns gehört.

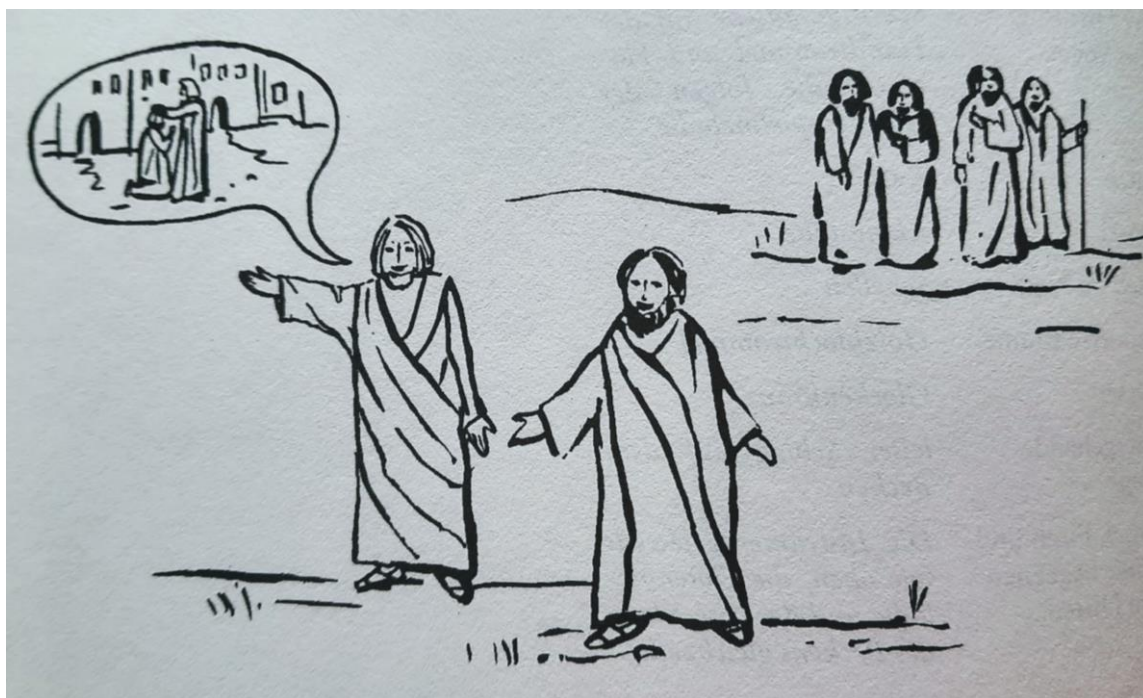
Jesus erwiderte: »Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen Wunder tut, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört - Amen, ich sage euch: Er wird nicht um seinen Lohn kommen.

Wenn dich deine Hand zum Bösen verführt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer. Und wenn dich dein Fuß zum Bösen verführt, dann hau ihn ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden.

Und wenn dich dein Auge zum Bösen verführt, dann reiß es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als zu mit zwei Augen in die Hölle geworfen werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.«

Gestaltung der Mitte: Eine Kerze auf einem Tuch

Ausmalvorlage



3 bis 6 Jahre

Gebet

Gebet Guter Gott, du möchtest für uns das Gute. Wir sollen mit Augen, Ohren, Händen und Füßen entdecken, was du uns schenkst. Danke. Amen.

7 bis 10 Jahre

Guter Gott,

du hast uns Hände und Füße, Mund und Ohren gegeben, damit wir damit Gutes tun. Wir bitten dich: Hilf uns dabei. Amen.

Schriftlesung

Geschichte: Wie Loma den guten Gott fand

„Großvater, erzählst du mir am Abend wie der eine Geschichte?“ So fragte Loma, der kleine Indianerjunge. Den ganzen Tag über hatte Großvater viel, viel Arbeit. Aber am Abend, da rauchte er die lange Pfeife und er zählte dem Kind Geschichten eine schöner als die andere.

Da stand nun Loma und wartete auf den Großvater. Er stand am Fenster und sah hinaus in den Garten. Da leuchtete ein Stern durch die Zweige des Baumes, und noch ein Stern und noch ein Stern und der Mond. Loma schaute lange auf die Sterne und den Mond im Dunkel der Nacht.

„Großvater, wer hat uns die Sterne und den Mond gegeben?“ »Gott hat Sterne und Mond erschaffen, kleiner Loma, Gott!“ Loma dachte nach.

»Gott? Wie gut muss Gott sein, dass er uns so schöne Lichter am Himmel ge schenkt hat!“

Am anderen Morgen spielte Loma im Sand. Er ließ die hellen Sandkörner durch seine Finger rieseln und schaute dann auf seine Hände. »Großvater, wer hat mir die Hände geschenkt, damit ich spielen kann?“ »Gott«, sagte Großvater wie am Abend vorher. Und Loma dachte wieder nach: »Gott hat mir die Hände gegeben. Gott ist gut!« Wieder einen Tag später lief Loma über das weite Grasland bis in den Wald. »Gut, dass ich so flinke Füße habe«, freute er sich. Am Abend fragte Loma den Großvater: »Großvater, sag mir, wer gab mir die Füße, dass ich bis in den Wald laufen kann?« Und wieder sagte der Großvater: »Gott, Loma.« Gott ist gut, dachte Loma, er hat mir die Füße zum Laufen gegeben. »Wo wohnt Gott? Ich will hingehen und mich bei ihm bedanken, ich will ihn suchen, ich muss ihn finden, ich will ganz nahe bei ihm sein!«

So sehr wurde Loma von diesen Gedanken getrieben, dass er sich einfach leise, unbemerkt auf den Weg machte. Er steckte eine Flasche mit Saft und

einige Äpfel in die Tasche und hing sich einen warmen Poncho um gegen die Kälte der Nacht.

Gott wird sich über den süßen Saft und über die Äpfel freuen, dachte Loma. Ich will ihm alles schenken. Und er zog seines Weges. Er wanderte immerfort. Da hörte Loma ganz in der Nähe ein Kind weinen. Es weinte vor Kälte, und seine Mutter fror auch. »Gott ist gut«, sagte Loma für sich. »Wie kann er sich freuen, wenn ich zu ihm komme, wenn er hört, dass ich eine arme Mutter mit ihrem Kind frieren ließ?« Und er schenkte der armen Frau und dem kleinen Kind seinen Poncho und ging weiter. Da trat ihm ein Junge in den Weg. Sehr erbärmlich und hungrig sah er aus. »O, du hast Äpfel, bitte, gib mir einen Apfel, ich sterbe sonst vor Hunger!« Loma sah das arme Kind an und schenkte ihm alle Äpfel. »Gott ist gut«, dachte Loma wieder. „Wie könnte er sich an meinen Äpfeln freuen, wenn er hört, dass ich sie einem armen Kind verweigert habe!“ Und wieder ging er seines Weges. Da traf er einen alten Mann. Der saß am Wegrand auf der Erde und konnte vor Müdigkeit kaum die Augen öffnen.

„Gib mir zu trinken«, bat der alte Mann.“ Seit zwei Tagen habe ich nicht einen Schluck getrunken.“ „Gott ist gut«, dachte Loma. Wie kann er sich an meinem süßen Saft freuen, wenn er hört, dass ich einen alten Mann verdursten ließ?« Und er verschenkte seinen Saft und ging weiter. Von dem weiten Weg wurde er so müde, dass er sich hinlegen musste. »Wie soll ich Gott nun danken?«, dachte er noch und schlief ein. Als er aufwachte, fand er sich in den Armen des Großvaters wieder. Der hatte sich auf den Weg gemacht, um ihn zu suchen. »Großvater, ich habe Gott gesucht! Nun weiß ich noch nicht, wo er wohnt!« Und er erzählte dem Großvater alles, was er erlebt hatte. »Ach Großvater, ich habe Gott nicht gefunden!“

»Doch, mein kleiner Loma, du hast Gott gefunden. Und er hat all deine Geschenke bekommen, den Poncho, den süßen Saft, die Äpfel! Gott liebt die Menschen so sehr, dass er alles Gute, was wir den Menschen geben, selbst an nimmt.« »Aber Großvater, ich habe Gott nicht gesehen!“ „Loma, wir können ihn auch nicht sehen. Aber hast du nicht gespürt, dass er ganz nahe bei dir ist? Komm, lege einmal deine kleine Hand in meine große Hand. Sieh, so wie meine Hand deine kleine Hand nun umgibt und hält und schützt und wärmt und ich dir so zeige, wie lieb ich dich habe, so umgibt Gott dich und jeden einzelnen Menschen. So sehr liebt er sie.“ Loma ließ die Hand des Großvaters nicht mehr los, als sie nach Hause gingen. Und glücklich sangen beide ein Lied.

11 – 13 Jahre

Gebet

Herr Jesus Christus, manchmal sagst du Dinge, die wir nur schwer verstehen können.

Du willst, dass wir das Gute tun. Aber vieles Böse geschieht in der Welt. Hilf, dass die Welt durch unsere Hände und Füße, durch unsere Augen, Ohren und unseren Mund schöner wird. Amen.

Schriftlesung

Gestaltung: Böses und Gutes

In die Kästchen malen und eintragen, wie und wo wir erleben, dass in der Welt mit diesen Sinnesorganen Böses bzw. Gutes getan (oder auch Gutes nicht getan) wird. Überlegen, wie wir zum Guten beitragen können.

Womit	geschieht Böses auf der Welt	wird Gutes getan?
Hände		
Füße		
Augen		
Ohren		
Mund		